

Wir brauchen unsere Busse!

Gegen die massive Verschlechterung des Bus-Fahrplans!

Ein gutes Bus-Angebot ist ökologisch und ökonomisch wichtig für eine zukunftsfähige Entwicklung unserer Stadt!

Nach aktuellem Stand der Haushaltsverhandlungen wird im SWS-Verkehrsbereich folgendes gekürzt:

Der Kleinbus KB 688 soll zum 31.12.2016 eingestellt werden!

Er sorgt seit Ende 2013 für eine bessere Anbindung der bisher völlig abgeschnittenen Wohngebiete Fürkeltrath, Eipaß, Nümmen, Lochbachtal sowie der Gewerbegebiete Dycker Feld und Piepersberg.

Dieser Bus wird von 67.000 Fahrgästen im Jahr genutzt. Damit liegt bei seinen Nutzer/innen der Zuschussbedarf deutlich niedriger als beim Durchschnitt der Solinger Busfahrgäste.

Es ist völlig ungeklärt, ob und wie die durch ihn erschlossenen BusnutzerInnen noch ein Angebot erhalten.

Der Zuschuss für den Verkehrsbereich der Stadtwerke soll dauerhaft von heute 9,7 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro gekürzt werden!

Im heute zur Abstimmung stehenden Antrag dazu heißt es: „Der Verlust im Verkehrsbereich der SWS GmbH wird mit dem ab dem 01.10.2017 gültigen Wirtschaftsplan auf maximal 9 Mio. Euro begrenzt.“

Die **Zuschuss-Kürzung um 700.000 Euro** soll nach dem vorliegenden Text des Antrags nicht einmal an die Inflation angepasst werden.

Der SWS-Geschäftsführer soll „darstellen wie die **Einsparung in Höhe von mindestens 300.000,00 Euro** durch weitere Optimierung im Betriebsablauf des Verkehrsbereichs der SWS GmbH ab 2017/2018 erreicht werden kann“.

Wenn dies nicht gelingt, „wird bis zum 31.03.2017 im Beteiligungsausschuss nach Vorberatung des ASUKM entschieden, ob zur Erreichung der Verlustobergrenze weitere Einsparungen im Nahverkehrsplan nötig sind.“

Neben Fahrplankürzungen wird zur Erfüllung dieser Vorgabe die stärkere Vergabe von Buslinien an zu sehr billigen Löhnen arbeitende private Unternehmen diskutiert.

Weiterhin würde eine entsprechende Begrenzung des Defizits die morgendliche Öffnungszeit des Kundencenters am Ohligser Bahnhof zwischen 7:00 und 10:00 Uhr massiv gefährden.

Der SWS-Geschäftsführer Konrad Troullier hat in mehreren Gesprächen erklärt, dass er zur Erreichung des Einsparziels von 9 Mio. Euro keine Möglichkeit sieht, die Fahrplankürzungen zu vermeiden.

Dann kämen die Kürzungspläne der Solinger Stadtverwaltung vom 1.9.2016 doch zum Tragen:

Entgegen dem vom Rat 2013 nach intensiver Bürgerbeteiligung beschlossenen Nahverkehrsplan, sollten nach der Verwaltungsvorlage 1958, veröffentlicht am 1.9.2016, u.a. folgende Busse wegfallen:

- Streichung der ersten Frühfahrten an Sonntagen.
- Starke Reduzierung der Nachtfahrten sonntags bis donnerstags. Der letzte Bus auf den O-Bus-Linien würde um 23:30 Uhr fahren. Die großen Siedlungsbereiche Meigen, Ketzberg/Abteiweg, Klinikum, Fuhr und Kannenhof würden nach ca. 22:30 Uhr gar nicht mehr bedient. Der letzte Bus von Ohligs nach Aufderhöhe ginge ebenfalls um 22:30 Uhr.
- Streichung des Kleinbusses KB 688
- Taktverschlechterungen bei der 683 zwischen Krahenhöhe und Burg auf maximalen 30min-Takt.
- Bedienungsverschlechterung bei der 683 von Krahenhöhe nach Burg. Die beiden letzten Fahrten werden bisher mit einem zu festen Zeiten verkehrenden Linientaxi bedient. Künftig sollen sie nur noch fahren, wenn sie lange vorher (z.B. Sa. und So. vor 19:00 Uhr) bestellt werden.
- Taktverschlechterungen bei der Linie 684 auf durchgängigen 15min-Takt, obwohl hier die letzte Kürzung bereits deutliche Fahrgastverluste bewirkte.

Die vorgeschlagenen Kürzungen würden besonders zum Problem für Schichtarbeiter/innen, Ältere, Menschen mit Behinderungen und Familien in den Solinger Randgebieten.

Auch die vom Bus abhängigen Jugendlichen würden stark in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt.

Finanziell Schwächere würden von der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben abgekoppelt.

Familien, die nach Solingen ziehen wollen, um in ruhiger Randlage zu wohnen, würden abgeschreckt, weil ihre Kinder ohne das „Eltern-Taxi“ keine Möglichkeit hätten, zur Schule zu kommen.

Der Erhalt eines funktionierenden Busverkehrs ist ebenso wichtig für die Unternehmen, damit alle Mitarbeiter ihren Arbeitsplatz erreichen können.

Die geplanten Kürzungen würden einen Umstieg auf PKWs zur Folge haben. Damit würden die Busse leerer, die Straßen voller, die Luft schlechter und die Wohnqualität gemindert. Die Einnahmen des Busbetriebs würden zurückgehen.

Die Kommunalpolitik muss ihre Zusagen für den Busverkehr jetzt einhalten: SPD, Grüne, FDP, BfS, Linke, SG Aktiv und FBU erklärten für die „Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2014“ schriftlich ihre Ablehnung von weiteren Kürzungen beim Busverkehr.

Der damalige OB-Kandidat und heutige Oberbürgermeister Tim Kurzbach erklärte für die „Wahlprüfsteine zur Oberbürgermeisterwahl“ im April 2015: *„Ich stehe hinter dem deutlich attraktiveren neuen Nahverkehrsplan, der bei den Solingerinnen und Solingern offenbar gut angekommen ist. (...) Für weitere Kürzungen sehe ich keinen Anlass.“*

Solingen nimmt am UN-Programm für die kommunale Umsetzung der Ziele der „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ teil. Darin heißt es: *„Bis 2030 den Zugang zu sicheren, bezahlbaren, zugänglichen und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen und die Sicherheit im Straßenverkehr verbessern, insbesondere durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, mit besonderem Augenmerk auf die Bedürfnisse von Menschen in prekären Situationen, Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen und älteren Menschen.“*

Die Stadt sollte ihren eigenen Ansprüchen gerecht werden. Statt wieder Kürzungen zu diskutieren sollte sie mit den Fahrgästen daran arbeiten, das Busangebot zu verbessern.

Inzwischen haben sich folgende Gremien, die die Solingerinnen und Solinger an den kommunalpolitischen Entscheidungen beteiligen, gegen die Kürzungen ausgesprochen:

Beirat für Menschen mit Behinderung, Seniorenbeirat, Jugendstadtrat, Zuwanderer- und Integrationsrat, Frauenforum und Stadtjugendring.

Zahlreiche weitere Vereine haben sich einer entsprechenden Protestresolution angeschlossen.

Über 2.000 Menschen haben die online-Petition gegen Fahrplankürzungen unterstützt.

Wo gibt es weitere Informationen?

www.solingen-gehört-uns.org

info@solingen-gehört-uns.org

Was können Sie für den Erhalt des Busangebotes tun?

- Unterstützen Sie die online-Petition gegen die Fahrplankürzungen.
- Schreiben Sie Leserbriefe zu den Kürzungen an die Solinger Tageszeitungen.
- Kommentieren Sie die Kürzungen in den Sozialen Medien.
- Sprechen Sie Solinger Kommunalpolitiker auf die Kürzungen an.

V.i.S.d.P.: B. Correns, c/o Bürgerinitiative „Solingen gehört uns!“

Café Courage, Klemens-Horn-Straße 3, 42655 Solingen